Studien zur spätägyptischen Religion

Herausgegeben von Christian Leitz

Band 45

2024
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Christian Leitz

Die astronomische Decke in Esna

Esna-Studien IV

2024
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Cover Illustration: Photo: Ahmed Amin, © MoTA (Ministry of Tourism and Antiquities)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at https://dnb.de.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
https://www.harrassowitz-verlag.de
© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2024
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany
ISSN 2190-3646 eISSN 2747-4933
ISBN 978-3-447-12244-3 eISBN 978-3-447-39606-6

für Alexandra von Lieven, die als erste eine vollständige Übersetzung der Deckeninschriften vorgelegt hatte

and Robert Temple for his generous support of the Esna Conservation Project

Inhaltsverzeichnis

Vorwort IX

§ 1: Einleitung 1

§ 2: Das Zentraltravée 7

2.1: Einleitung 7

2.2: Die Geierdecke (Esna IV, 426) 8

2.3: Die südliche und nördliche Seiteninschrift des Zentraltravées (Esna IV, 427 und 425) 20

2.4: Die südliche und nördliche Architravinschrift des Zentraltravées (Esna IV, 431 und 424) 26

§ 3: Das erste Travée der Südseite (Travée D) 41

3.1: Einleitung 41

3.2: Die südliche Hälfte und die dazugehörige Seiteninschrift (Esna IV, 437 und 436) 42

3.3: Die nördliche Hälfte und die dazugehörige Seiteninschrift (Esna IV, 435 und 434) 49

3.4: Die südliche und nördliche Architravinschrift von Travée D (Esna IV, 441 und 433) 54

§ 4: Das erste Travée der Nordseite (Travée C) 69

4.1: Einleitung 69

4.2: Die südliche Hälfte und die dazugehörige Seiteninschrift (Esna IV, 416 und 415) 72

4.3: Die nördliche Hälfte und die dazugehörige Seiteninschrift (Esna IV, 418 und 417) 79

4.4: Die südliche und nördliche Architravinschrift von Travée C (Esna IV, 422 und 414) 84

4.5: Das Verhältnis der beiden ersten Travées zueinander 93

§ 5: Das zweite Travée der Südseite (Travée E) 97

5.1: Einleitung 97

5.2: Die südliche Hälfte (Esna IV, 445) 99

5.3: Die nördliche Hälfte (Esna IV, 443) 103

5.4: Die mittlere Inschrift (Esna IV, 444) 109

5.5: Die südliche und nördliche Architravinschrift von Travée E (Esna IV, 449 und 442) 111

§ 6: Das zweite Travée der Nordseite (Travée B) 123

6.1: Die südliche und nördliche Hälfte (Esna IV, 407 und 409) 123

6.2: Die mittlere Inschrift (Esna IV, 408) 127

6.3: Die südliche und nördliche Architravinschrift von Travée B (Esna IV, 413 und 406) 130

6.4: Das Verhältnis der beiden zweiten Travées E und B zueinander 143

§ 7: Das dritte Travée der Südseite (Travée F) 145
7.1: Einleitung 145
7.2: Travée F (Esna IV, 451) 145
7.3: Die nördliche Architravinschrift von Travée F (Esna IV, 450) 152
§ 8: Das dritte Travée der Nordseite (Travée A) 161
8.1: Einleitung 161
8.2: Die südliche und nördliche Hälfte (Esna IV, 401 und 399) 161
8.3: Die mittlere Inschrift (Esna IV, 400) 171
8.4: Die südliche Architravinschrift von Travée A (Esna IV, 405) 175
8.5: Das Verhältnis der beiden dritten Travées zueinander 183
§ 9: Die Verteilung der Himmelskörper innerhalb der Inschriften 185
Literaturverzeichnis 191
Sachindex 201
Ägyptischer Wortindex 207
Stellenindex 209
Abbildungen 213

Vorwort

Das Schreiben des Vorworts gehört nach wie vor zu den angenehmsten Tätigkeiten, da es ein sicheres Zeichen dafür ist, daß sich ein Projekt dem Ende nähert. Der erste Dank geht an Florian Löffler, Daniel von Recklinghausen und Bettina Ventker für ihr aufmerksames Korrekturlesen. Sie alle haben mich vor einer Vielzahl großer und kleiner Fehler und unschöner Formulierungen bewahrt. Des weiteren danke ich dem Egyptian Team des Esna Conservation Project, namentlich Hisham El-Leithy als meinem Kooperationspartner, Mohamed Saad als seinem Stellvertreter, Ahmed Emam als Leiter der Konservierungsarbeiten und Ahmed Amin als Photographen. Natalie Schmidt verdanke ich das ganze Layout und die Erstellung der Indices. Carmen Rac hat freundlicherweise den Tempelplan mit den Winkelangaben beigesteuert.

Die Zusammenarbeit mit Stephan Specht, Verlagsleiter von Harrassowitz und Jens Fetkenheuer, verantwortlich für alle Fragen der technischen Umsetzung, war wie immer sehr gut und konstruktiv.

Reutlingen, 25. Juli 2024

§ 1: Einleitung

Schon wieder ein Buch über die astronomische Decke in Esna, mögen sich manche fragen. Gibt es da nicht schon eine Monographie von Alexandra VON LIEVEN (Der Himmel über Esna), eine ausführliche Behandlung aller Fragen, die den Mond in Esna betreffen von Victoria ALTMANN-WENDLING (MondSymbolik – MondWissen, 605–632) und dann noch – gerade erst 2022 erschienen – fast 100 Seiten von Daniela MENDEL (Geographie des Himmels, 426–519)? Eine solche Frage wäre nicht unberechtigt, und die Intention dieser kleinen Studie ist auch nicht, die gerade genannten drei Untersuchungen zu ersetzen. Ganz im Gegenteil, der Verfasser hat von allen dreien profitiert und konnte in nicht seltenen Fällen bei seiner Kommentierung auf die dort erzielten Ergebnisse verweisen.

Trotzdem gibt es Gründe, doch eine eigene Untersuchung vorzulegen. Da ist zunächst die gerade abgeschlossene Restaurierung der gesamten Decke durch Ahmed Emam und sein Team von gut 30 Restauratoren, die damit nach sechs Jahren Arbeit (2018–2024) ein erstes wichtiges Etappenziel des Restaurierungsprojekts erreicht haben. Möglich wurde dies durch eine Kooperation mit dem Documentation Center des Ministeriums für Tourismus und Altertümer (MoTA; Hisham El-Leithy, Mohamed Saad und Ahmed Amin als verantwortlicher Photograph), auf Tübinger Seite war vor allem Daniel von Recklinghausen beteiligt, daneben auch Daniela Mendel, Bettina Ventker und Florian Löffler. Bei diesen Restaurierungsarbeiten kamen mehr als 150 Tintenaufschriften zu Tage, die in der Edition von SAUNERON (Esna IV) fehlen, da sie seinerzeit weitestgehend oder völlig unsichtbar waren. Der entsprechende Band mit den Farbtafeln und den hieroglyphischen Ergänzungen wird von Hisham El-Leithy, Daniel von Recklinghausen und dem Verfasser beim Ifao publiziert werden. In der vorliegenden Publikation werden alle aufgemalten und damit in der Edition fehlenden Inschrift durch den Vermerk [aufgemalt] gekennzeichnet. Ein zweiter Grund ist, daß sich in den letzten 20 Jahren die Hilfsmittel doch verbessert haben. Das fängt mit dem LGG an und reicht über die Publikation der astronomischen Decke von Dendara durch Sylvie CAUVILLE bis hin zur Vervollständigung der Esna-Publikation (Esna VII). Auch Simulationen des Sternhimmels über Esna im 1. Jahrhundert nach Christus sind heutzutage mit Hilfe des frei verfügbaren Programms stellarium.org problemlos möglich. Der dritte Grund ist, daß der Verfasser (dank Ahmed Amin) über buchstäblich Tausende von Photos der Decke und der Architrave verfügt, die es ihm ermöglichten zu sehen, wie die Texte und Darstellungen miteinander interagieren, was ohne die Photos und die vorangehenden Restaurierungsmaßnahmen nur mit Hilfe der Publikation Esna IV so nicht möglich war.

Die übergreifende Fragestellung ist die, ob es eine Gesamtplanung für den Pronaos gab, bei dem in einem zunächst unbekannten Maß die einzelnen Dekorationsteile aufeinander abgestimmt wurden und wenn ja, wie sich das in den konkreten Einzelfällen äußert. Eine etwas andere, aber damit verwandte Fragestellung ist, wieweit es den Priestern in Esna bei der Anbringung der Inschriften und Darstellungen auf bestimmte Positionen von bestimmten Teilen der Deckendarstellungen und der begleitenden Texte auf den Decken und den jeweiligen Architraven ankam

oder ob solche Überlegungen keinerlei Rolle spielten. Ein entscheidender Faktor dabei ist auch, welche intellektuellen Fähigkeiten man den Priestern in Esna in römischer Zeit überhaupt zutraut, hier dürften die Antworten heutiger Ägyptologen durchaus unterschiedlich ausfallen. Verfasser ist dabei bei seinen Literaturrecherchen auf die nachfolgend zitierten, eher pessimistischen Äußerungen von Leo DEPUYDT in seiner Rezension zu Alexandra VON LIEVEN, Der Himmel über Esna gestoßen: „Third, a profuse pantheon is described in mystical, esoteric, and perhaps sometimes even deliberately obfuscating terms. Earlier material is re-used to some degree, but one imagines clever and sometimes mischievous scribes delighting in variation for its own sake. Some portions of text were probably not even intended to be meaningful" (JAOS 122, 2002, 892).

Verfasser wäre hier – gerade nach seinen Erfahrungen mit den Litaneien in Esna – deutlich optimistischer gestimmt. Er geht grundsätzlich davon aus, daß die Priester von Esna gerade zu Planungsbeginn im 1. Jahrhundert n. Chr. in der Lage waren, sinnvolle Texte zu verfassen oder bereits bestehende ältere Texte in sinnvoller Weise an die jeweilige Situation in Esna anzupassen. Wenn dann nicht alles für heutige Ägyptologen auf Anhieb verständlich ist, so muß das ja nicht immer die Schuld der Priester vor gut 2000 Jahren sein.

Der Titel des vom Verfasser eingeworbenen DFG Koselleck-Projekts lautet „Mehrdimensionale Philologie im Pronaos von Esna". Anders als bei den Litaneien und einer beträchtlichen Anzahl anderer Inschriften in Esna gibt es bei den hier untersuchten astronomischen Texten kaum auffällige Schreibungen, die unter dem Verdacht stehen, noch einen zweiten Sinn mit sich zu tragen. Die meisten der bei den Litaneien zum Vorschein getretenen Anspielungen auf Phänomene der Zeit, der Geographie oder der Arithmetik spielen bei den Deckentexten keine Rolle. Einzig bei der letzten Kategorie Architektur[1] sieht das anders aus. Hier können (**A**) die Texte mit den Darstellungen des jeweiligen Travées interagieren, (**B**) die Texte oder die Darstellungen auf andere Elemente des Pronaos verweisen, (**C**) die Texte oder die Darstellungen von der exakten Mitte des Pronaos gesehen in einem Winkelbereich liegen, der zu ihnen in einem inhaltlich sinnvollen Bezug steht, (**D**) einzelne Elemente zusammen mit ihrer Positionierung einen zusätzlichen Sinn ergeben oder (**E**) bei den Architravinschriften thematisch verwandte Elemente in verschiedenen Zeilen in eine räumliche Nähe gebracht worden sein. So abstrakt formuliert dürfte das kaum verständlich sein, aus diesem Grund seien einmal einige Beispiele genannt, die jeweiligen Einzelheiten möge man dann dem Kommentar entnehmen.

(A) Interaktion zwischen Texten und Darstellungen (knapp 100 Fälle)

• Esna IV, 433, 3 (nördliche Architravinschrift Travée D): Hier dient  zur Schreibung von *nfr* in der Wendung *nfr.wy ḥ^{c}.k* „wie vollkommen ist dein Erscheinen". Der Pavian befindet sich dabei ziemlich genau auf der gleichen Höhe wie der dritte der drei den morgendlichen Sonnengott preisenden Paviane in der südlichen Hälfte des Travée D (Esna IV, 437, Nr. 4) und der Gruppe  in der dazugehörigen Beischrift.

• Esna IV, 434 (nördliche Seiteninschrift Travée D): Hier steht die Gruppe  *by* „das Kind" direkt neben Schu, dem Gott des 3. Mondmonatstages, d. h. dem Tag, an dem der Mond spätestens als Neulicht sichtbar wird, was bedeutet, daß er in Bezug auf seinen Lebenszyklus ein kleines

1 Vgl. LEITZ, Einleitung in die Litaneien von Esna, 1249–1286.

Kind ist. In der darunterstehenden Architravinschrift (Esna IV, 433, 1) wird der gleiche Sachverhalt durch die Neulichtsichel  angedeutet.

• Esna IV, 441, 2 (südliche Architravinschrift Travée D): Hier ist die 6. Tagesstunde *ḥʿyt* exakt auf der Höhe des Travées angebracht, in dessen südlicher Hälfte die 6. Tagesstunde (dort *ʿrwt* genannt) bildlich hinter der mittleren Barke dargestellt ist.

(B) Verweise auf andere Elemente des Pronaos (über 55 Fälle)

• Esna IV, 409 (nördliche Hälfte von Travée B): Hier befindet sich ganz am östlichen Rand die Darstellung des Nilpferds mit dem Stierschenkel. In unmittelbarer Nähe steht die Säule A, in deren unterer Bandeauinschrift (Esna II, 157B) sowohl  wie vorkommen. Das stehende Nilpferd dient dabei zur Schreibung des *r* in dem Ausdruck *ỉwr m sf ms m p3 hrw* „der gestern empfangen und heute geboren wurde“. Der Stierschenkel dient zur Schreibung von *ʿ* in dem Ausdruck *ṯm3-ʿ* „der Tapfere“ am Ende des Textes.

• Esna IV, 431, 1 (südlicher Architrav Zentraltravée): Alle drei Lokalgottheiten, Menhit, Nebetuu und Chnum sind oberhalb von Säule 4 angebracht und damit auf der gleichen Höhe wie die Säulen 4 bis 6, auf denen sich die Litaneien für Chnum, Menhit und Nebetuu befinden.

• Esna IV, 424, 3 (nördliche Architravinschrift Zentraltravée): Die Erwähnung des *mḫ-nt*-Heiligtums steht oberhalb des Abakus von Säule 3 an dessen rechter (östlicher) Seite und damit ziemlich genau auf der gleichen Höhe wie die zweimalige Erwähnung dieses Heiligtums in der Litanei für Neith (Esna III, 216, 17).

(C) Positionierung von Texten und Darstellungen von der Mitte des Pronaos aus betrachtet (etwa 35 Fälle)

• Esna IV, 409 (nördliche Hälfte von Travée B): Hier ist ganz am östlichen Rand die Darstellung des Stierschenkels (*Msḫtyw*), der in griechisch-römischer Zeit eine Bezeichnung der Himmelsrichtung Norden sein kann. Von der Mitte des Pronaos aus gesehen, steht *Msḫtyw* tatsächlich im exakten Norden.

• Esna IV, 449, 1 (südliche Architravinschrift Travée E): Die Erwähnung der 6. Tagesstunde (*ḥʿyt*) befindet sich von der Mitte des Pronaos betrachtet etwa bei einem Azimuth von 178–180°, d. h. mehr oder weniger exakt im Süden, wo sich die Sonne tatsächlich zu dieser Stunde aufhält.

Die gleiche Überlegung gilt auch für die unmittelbar folgende Hieroglyphe  (= Form des Sonnengottes in der 6. Tagesstunde), die den Sonnengott von der Mitte des Pronaos betrachtet in seiner machtvollsten Position zeigt.

• Esna IV, 424, 2 (nördliche Architravinschrift Zentraltravée): Von der Mitte des Pronaos aus gesehen liegt die Erwähnung der *msḫnt nfrt* in einem Winkelbereich von 17–30°, gemessen vom Nordpunkt. In genau diesem Winkelbereich steht in Vers (31 = 32) der Litanei für Chnum die Erwähnung der *msḫnt* „Geburtsstätte“ und in Vers (78 = 79) der Litanei für Nebetuu die Erwähnung des *pr-ms* „Geburtshaus“, siehe zu beiden Versen LEITZ, Einleitung in die Litaneien von Esna, 95 und 523, wo vermutet wurde, daß sich in eben dieser Richtung das heutzutage überbaute und möglicherweise gar nicht mehr vorhandene Mammisi von Esna befand.